



Interpellation Nr. 41 2012/2016

Eingang Stadtkanzlei: 7. Februar 2013

Erweiterung der Deponie Littauerberg – Nutzen und Lasten für die Stadt Luzern

Das Volumen der bestehenden Deponien Büel und Spitzfluehof auf dem Littauerberg soll in den nächsten Jahren zur Aufnahme von zusätzlichen Volumen an Inertstoffen und Bauabfällen verdoppelt werden. Die Deponiebetreiberin begründet die Erweiterung mit einer grossen Bautätigkeit in städtischen Gebieten und der beinahe ausgeschöpften Aufnahmekapazität der beiden Deponien.

Gemäss der Abfall- und Entsorgungsstatistik von LUSTAT wurden in den Deponien im Kanton Luzern im Jahr 2011 insgesamt deutlich weniger Inertstoffe und Bauabfälle abgelagert als in den Vorjahren. Unter anderem ist dies auf die erhöhte Recyclingrate für Inertstoffe und Bauschutt zurückzuführen. Während das Volumen an Inertstoffen und Bauschutt aus dem Kanton Luzern in den letzten Jahren rückläufig war, ist der Anteil an abgelagertem Material aus anderen Kantonen im Kanton Luzern auf 40 Prozent angestiegen.

Für die Erweiterung der beiden Deponien sind entsprechende Einzonungen von der Landwirtschaftszone in eine Deponiezone A erforderlich. Von den beiden Deponien Spitzfluehof und Büel und ihren Erweiterungen profitieren vor allem einige Grundeigentümer/innen, darunter auch die Stadt Luzern, und die Deponiebetreiberin. Der Landwirtschaftsbetrieb Neumatt jedoch muss ab 2016 für die Deponieerweiterung am aktuellen Standort aufgegeben werden. Vor diesem Hintergrund stellen sich vor allem Fragen zum Nutzen und zu den Lasten für die Stadt Luzern, zu denen der Stadtrat gebeten wird, Auskunft zu geben:

1. Hat der Stadtrat Kenntnis darüber, wie gross die Anteile (absolut und relativ) an Inertstoffen und Bauschutt aus der Stadt und Agglomeration Luzern gegenüber den Anteilen aus dem übrigen Gebiet des Kantons Luzern und anderen Kantonen sind, die in den bestehenden Deponien Büel und Spitzfluehof abgelagert werden? Falls ja, wie hoch sind diese Anteile und wie haben sich diese in den letzten Jahren entwickelt?
2. Ist der Stadtrat bereit, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten als Standortgemeinde und Grundeigentümerin dafür einzusetzen, dass in den erweiterten Deponien Büel und Spitzfluehof künftig mehrheitlich Material aus der Stadt und Agglomeration Luzern abgelagert und die Anfahrtswege minimiert werden?

3. Wie gedenkt der Stadtrat mit dem Mehrwert umzugehen, welcher der Stadt als Grundeigentümerin aus der Einzonung von der Landwirtschaftszone in die Deponiezone entsteht?
4. Konnte für den Landwirtschaftsbetrieb Neumatt inzwischen eine valable Ersatzlösung gefunden werden? Wenn ja, wie sieht diese aus?

Myriam Barsuglia
namens der GLP-Fraktion